

dann zum Munde bringt und darauf den Honig verschluckt. Mit einem guten Vergrößerungsglase würdest Du sehen können, daß der Rüssel der Biene rauh ist, und auch die kleinen Tropfen Honig sehen können, die sich daran hängen. Die Biene bekommt nur einen oder zwey sehr kleine Tropfen Honig von Einer Blume.

Franz: Was für ein schweres Stück Arbeit muß es denn für die Bienen seyn, so viel Honig zu sammeln, als ich diesen Morgen beym Frühstück gegessen habe! Aber, Mutter, verschlingt diese Biene allen Honig, den sie von den Blumen bekommt?

Mutter: Ja, die Biene verschlingt ihn. Sie bewahrt den Honig in einem kleinen Beutel, den man den Honigmagen nennt, und hat es in ihrer Gewalt, ihn aus diesem Magen wieder von sich zu geben, so oft es ihr gefällt. Gewöhnlich trägt die Biene den Honig nach Hause in den Korb und legt ihn in die kleinen Wachsellen, die Du in der Honigscheibe heute beym Frühstück gesehen hast.

Franz: Und woher bekommen die Bienen das Wachs, Mutter, woraus sie die kleinen Wachsellen in der Honigscheibe machen?

Mutter: Ich weiß nicht gewiß, mein Kind, was das Wachs eigentlich ist; ich glaube, daß es zum Theil aus dem Sonnenstaub gemacht wird, den die Bienen von den Blumen einsammeln, und zum Theil von einer klebrigen Materie in ihrem Magen. Mit der Zeit wirst Du wohl die Beschreibungen lesen, welche man von den Bienen gemacht hat, und dann magst Du selbst urtheilen.

Franz sah durch die Glasscheibe in den Bienenkorb; aber er sagte, daß die Bienen so durcheinander wimmelten, daß er nicht sehen könnte, was sie machten.

Seine Mutter versprach ihm, daß sie ein ander Mal ihn wieder herführen wollte, um die Bienen bey der Arbeit zu sehen, und daß er sie nach und nach vielleicht besser unterscheiden und erkennen würde, was sie machten.